

Zeichen am Himmel

Autor(en): **Gilsi, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeichen am Himmel



Deutschlands neue Sterne sind bereits von bloßem Auge erkennbar.

„Emil,“ ruft Karl, als er seinen Freund nach zwei Jahren wiederfieht, „Du bist noch immer ledig, ich dachte, Du wärst schon längst verheiratet.“

„Ich bin nicht entschlußfähig.“ verteidigt sich Emil, „wir sind noch immer verlobt.“

„Warum denn?“ wundert sich Karl. „Gefällt Dir Deine Braut nicht, hat sie Fehler?“

„Sie hat einen Fehler“, klagt Emil.

„Und der ist?“

„Sie beißt!“

„Sie beißt?“ lacht Karl auf. „Das ist doch gut. Das ist ein Zeichen, daß sie gesunde, starke Zähne hat. Und eine Frau mit

gesunden, starken Zähnen ist mir tausendmal lieber, als eine mit schwachen Zähnen.“

Nach einigen Monaten treffen sich beide wieder.

„Na Emil, noch immer nicht verheiratet?“ ruft Karl.

„Weißt Du, Karl, ich bin noch immer nicht entschlußfähig.“

„Warum?“

„Denk mal an,“ erzählt Emil, „ich habe entdeckt, daß sie falsche Zähne hat.“

„Aber das ist ja gerade gut,“ versichert Karl, „da brauchst Du ihr nach der Hochzeit keine neuen kaufen.“

Moses ruft seinen Geschäftsfreund Abeles, den Zigarrenhändler, ans Telephon. — „Abeles, kannst mir schicken dreihundert Zigarren wie gehabt?“ „Sehr wohl, Moses, werd ich se schicke. Ich geb em gleich die Rechnung mit, werfst se gleich bezahle wolle.“ „Wie heißt,“ fragt Moses zurück, „bezahle? Aber hör mal, Abeles, ums Geld kann ich überall Zigarre kriegen.“

*

Maler: „Mein Talent ist mein ganzer Reichtum!“

Freund: „Tröste dich! Armut ist keine Schande!“